

Malleinwand auf Keilrahmen ziehen:

Spannen – aber richtig

Dr. Horst Weidmann

Jeder Einrahmer sollte dazu in der Lage sein, Leinwand professionell auf einen Keilrahmen zu ziehen. Wie's gemacht wird, soll hier Schritt für Schritt erklärt werden.



Blaukopfnägel zum Befestigen des Leinens am Keilrahmenrücken

Bilder: Autor

Step-by-step:

1. Zuschnitte zum Rahmenschenkel zusammenfügen
2. Länge und Diagonalen prüfen
3. provisorisch stabilisieren
4. Leinengewebe zuschneiden
5. Mitten der Keilrahmenschenkel und Randmitten des Leinengewebes markieren
6. Leinen seiten- und passgerecht über Keilrahmen hängen
7. nun die gegenüberliegende Seite spannen
8. in gleicher Weise die anderen gegenüberliegenden Seiten spannen
9. Stück für Stück weiter spannen – von der Mitte zu den Ecken hin
10. an den Ecken das Leinen sorgfältig einschlagen, Überstände nicht abschneiden
11. die provisorischen Hilfen zur Befestigung entfernen
12. den Rahmen durch Anbringung von Keilen auf der Rückseite vergrößern – nicht zu straff spannen
13. Keile fixieren

Zur Anfertigung von Keilrahmen verwendet man Fertigteile aus Nadelholz. Der Spezialfachhandel führt sie als Fertigprodukte in Standardgrößen. Keilrahmen mit Sondergrößen kann man anfertigen lassen. Am Außenrand der Aufsichtseite weisen moderne Keilrahmen einen halbrundstabförmigen Wulst auf. Die leicht auf Gehrung angeschnittenen Enden sind mit Schlitz und Zapfen versehen, zum Ineinanderstecken. Zwei schmale seitliche Schlitz nehmen je einen Holzkeil auf, die je nach Einschlagtiefe für die richtige Spannung des aufgezogenen Leinengewebes sorgen.

Die einzelnen Schritte

1. Nehmen Sie die vier Zuschnitte für einen Keilrahmen zur Hand und fügen Sie die Rahmenschenkel zum Rahmen zusammen. Stecken Sie dabei an den Ecken die Zapfen in die vorgefrästen Schlitz, und drücken Sie die Gehrungsflächen passgerecht zusammen. Wenn der Druck Ihrer Hände nicht ausreicht, um die Gehrungsflächen dicht aneinander zu führen, helfen Sie durch behutsames Schlagen mit einem Holzhammer nach. Sie schlagen dabei leicht auf die Seitenfläche der Keilrahmenschenkel in der Nähe der Ecken. Die Rahmenschenkel werden an den Ecken also lediglich zusammengesteckt,

nicht miteinander verleimt. Bei größeren Keilrahmen, etwa ab einer Schenkellänge von 100 cm, sollte der Keilrahmen durch Verstärkungskreuze stabilisiert werden.

2. Achten Sie jetzt auf die Rechtwinkligkeit des Rahmens. Prüfen Sie nach, dass die beiden langen und die beiden kürzeren Rahmenschenkel von jeweils gleicher Länge sind und ebenso die gemessenen Diagonalen. Prüfen Sie zu guter Letzt – damit sie ganz sicher sein können – die Rechtwinkligkeit der vier Ecken, indem Sie an jeder Ecke einen Winkel anlegen.
3. Um die Rahmenschenkel beim Aufspannen des Leinens in ihrer Position zu halten, heften Sie auf die Rückseite des Keilrahmens im Bereich aller vier Ecken provisorisch stabilisierende Dreiecke aus starkem Karton oder aus Sperrholz, die Sie nach Vollendung der Arbeit wieder entfernen. Die Dreiecke haben eine Seitenlänge von etwa 8 bis 10 cm. Das Anheften geschieht am besten mit der Heftmaschine, die Sie auch zum Befestigen des Leinens benutzen. Anstelle der Heftklammern zum Befestigen des Leinens an den Seitenflächen des Keilrahmens können auch Keilrahmennägel (in der Regel so genannte Blaukopfnägel) verwendet werden. Das Einschlagen der

Nägel nimmt allerdings wesentlich mehr Zeit in Anspruch als das Einschließen der Klammern mit dem Heftapparat. Jedoch sieht eine regelmäßig angeordnete Reihe eingeschlagener Blaukopfnägel viel eher nach handwerklicher Arbeit aus.

4. Schneiden Sie jetzt ein Stück Leinengewebe der gewünschten Sorte der geforderten Größe zurecht. Richten Sie sich dabei nach dem Format des Keilrahmens. Der Zuschnitt des Leinengewebes ist größer als der Keilrahmen außen. Der Überstand beträgt auf allen vier Seiten mindestens 5 cm.

5. Markieren Sie jetzt die Mitten der Keilrahmenschenkel (auf der Seitenfläche, die nach außen zeigt) und die Randmitten des Leinengewebes. Das Markieren ist für die Orientierung beim Spannen und damit für das Gelingen der Arbeit unerlässlich.

6. Bringen Sie den Keilrahmen jetzt in eine vertikale Position. Die Ansichtsseite (mit dem Wulst) zeigt nach vorn, eine der vier Seitenfläche (beliebig) nach oben. Jetzt hängen Sie das Leinen seiten- und passgerecht über den Keilrahmen. Sie orientieren sich dabei an den Bleistiftmarkierungen. Das nach unten hängende Leinen ist Ihrem Blick zugewandt. Sie halten es am oberen Rand, der in der gewünschten Position auf der nach oben zeigenden Seitenfläche des Keilrahmens aufliegt. Hier schießen Sie mit der Heftpistole die erste Klammer ein, exakt in der Mitte. Die erste Klammer, und nur die erste, sitzt parallel zur Rahmenkante.

7. Nehmen Sie sich jetzt die gegenüberliegende Seite vor. Ziehen Sie das Leinen hier über die Rahmenschenkelkante, indem Sie sich wiederum an den Bleistiftmarkierungen als Passermarken richten. Fassen Sie den Leinenrand über der Mitte des Rahmenschenkels mit einer Keilrahmenspannzange und spannen Sie es straff. Gehen Sie dabei mit Fingerspitzengefühl vor, denn die Spannung darf nicht zu groß werden. Schießen Sie dann die nächste Klammer ein (Parallelle zur Rahmenkante), um das Leinen im Punkt über der Mitte der Seitenfläche des Rahmenschenkels zu befestigen.

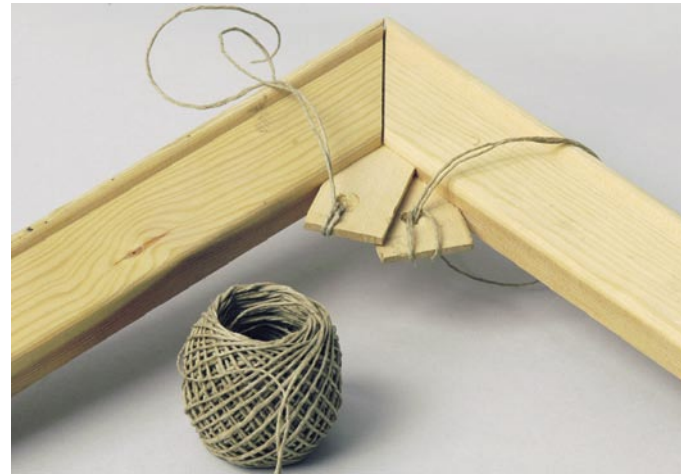
8. In der gleichen Weise verfahren Sie jetzt mit den beiden anderen, einander gegenüberliegenden Seiten. Nach dem Einschließen der vierten Klammer befindet sich die Leinfläche bereits in einem Zustand erster Spannung, und es zeigen sich diagonal verlaufende Falten, deren Konfiguration an die Form eines Diamanten erinnern.

9. Spannen Sie Stück für Stück weiter, jeweils von den Mitten ausgehend zu den Ecken hin, mit der Keilrahmen-Spannzange. Auf jeder Seite – einmal links und einmal rechts von der zuerst gesetzten Klammer – wird sukzessive gesetzt und ergänzend jeweils auf der gegenüberliegenden Seite. Das diamantförmige Faltengebilde verschwindet, je mehr sich das Heften den Rahmenecken nähert. Etwa 5 cm von den

Rahmenecken entfernt wird jeweils die letzte Klammer gesetzt. Alle Klammern – mit Ausnahme derer in den Mitten – werden schräg eingeschossen, damit sie eine möglichst große Gruppe von Kett- und Schussfäden erfassen, auf die sich der durch die Spannung verursachte Zug verteilt. Das Leinen mit der Keilrahmenszange immer straff spannen, doch niemals zu stark. Man setzt die Klammern im Abstand von etwa 3 cm.



Die Keile werden mit Schnüren am Keilrahmenrücken befestigt



Keilrahmen größeren Formats sollten durch ein Verstärkungskreuz stabilisiert werden



Keilrahmenspannzange

10. An den Ecken wird das Leinen sorgfältig eingeschlagen. Die Überstände ringsherum und an den Ecken schneidet man nicht ab, sondern man schlägt sie nach hinten um und befestigt sie auf dem Rahmenrücken. Diese Überstände braucht man, um leichter hantieren zu können im Fall, dass das Leinen später einmal abgenommen, remontiert oder ummontiert werden soll. An den Seitenfläche der Rahmenschenkel nahe den Ecken, wo die Gehrungen aufeinander treffen, dürfen weder Klammern eingeschossen noch Blaukopfnägel eingeschlagen werden, damit die Keile beweglich bleiben.

11. Entfernen Sie jetzt die provisorisch an den Rahmenecken festgehefteten Dreiecke aus Karton oder Sperrholz.

12. Bringen Sie zu guter Letzt die Keile an, an jeder Ecke zwei, auf der Rückseite des Keilrahmens. Führen Sie die Spitzen der Keile – diagonale Seite des Keils parallel zur Rahmenkante – in die hierfür vorgesehenen Hohlräume im Falz der Keilrahmenecken ein. Je Ecke werden zwei Keile eingesetzt und mit sachtem Schlag eines Hammers eingeschlagen. Die Gehrungsflächen des Rahmens werden dadurch – abhängig von der Dosierung des Schlags – auseinander getrieben. Der Rahmen wird dadurch vergrößert. Die Leinwand erhält dadurch Spannung. Sie darf aber nicht zu straff gespannt sein. Um den richtigen Grad von Leinwandspannung zu erreichen, ist eine Sache der Erfahrung und des Fingerspitzengefühls.

13. Die eingesetzten Keile (in der Regel aus Hartholz, meist aus Buchenholz, aber auch Sperrholz) können sich lockern (etwa unter dem Einfluss des Raumklimas) und dann herausfallen. Sie können verloren gehen oder, schlimmer noch, eingeklemmt zwischen Leinwand und Keilrahmenschenkel Schäden am Kunstwerk verursachen. Deshalb ist es zweckmäßig, die Keile am Keilrahmen zu fixieren. Zu diesem Zweck bohrt man je ein Loch in jeden Keil, durch das man die Schlaufe eines Bindfadens oder einer Kordel führt, deren Enden man zum Keilrahmenrücken führt und hier mit einem Blaukopfnagel oder mit einer Heftklammer festmacht. ■

Geringer Aufwand, großartige Wirkung:

Die betonte Schräge

„BevelAccents“ (englisch bevel = „Abschrägung“, „Schräge“ und accent = „Betonung“) ist der geschützte Name eines Produkts für die Passepartout-Gestaltung aus dem Hause Nielsen-Bainbridge. Wie der professionelle Einrahmer damit Passepartouts wirkungsvoll gestalten und damit einen Mehrwert realisieren kann, zeigen wir am Beispiel der wirkungsvollen Rahmung eines Kinderfotos.

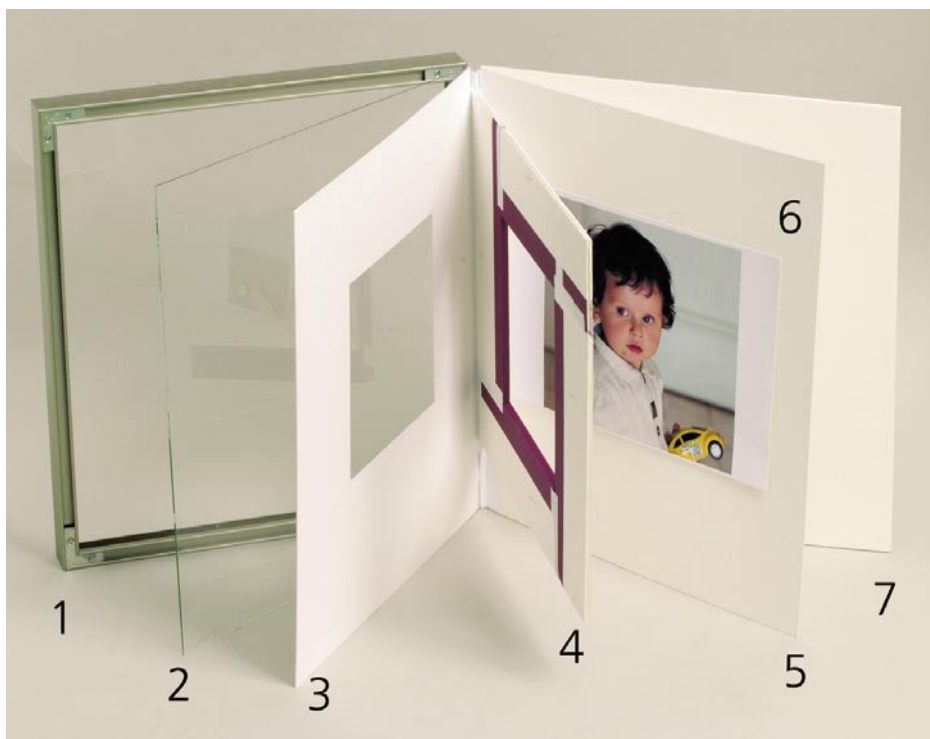


Bild 1: 1 = Alurahmen, 2 = Glasscheibe, 3 = Passepartout-Maske, 4 = „BevelAccents“-Maske, 5 = Passepartout-Rückwand, 6 = Foto, 7 = Foamboard als Rücken

Bei „BevelAccents“ handelt sich um ein Sortiment von 5 mm dicken Streifen aus Leichtschäumplatten in Konservierungsqualität im Format 100 x 10 cm. Eine der beiden Längsseiten ist abgeschrägt und ummantelt, wahlweise mit feinstem Passepartout-Papier in verschiedenen Farben und in „Alphamat-Artcare“-Qualität oder mit Seide. Zurzeit gibt es die Streifen in 30 unterschiedlichen Ausführungen.

Mit diesen Streifen aus Leichtschäumplatten, passend zu den Abmessungen des Passepartout-Ausschnitts zugeschnitten, wird das

Ausschnitt-Fenster unterfüttert. Die dadurch bewirkte Verbreiterung der Schrägschnittfuge verstärkt die Tiefenwirkung von Passepartouts. Farbe und Struktur der Bezugsmaterialien, zu den Farben des Bildes mit Bedacht gewählt, sorgen für optische Akzente.

Leichtes Handling

Wer sich einmal damit vertraut gemacht hat, ist dazu in der Lage, die Leichtschäumstreifen des Systems „BevelAccents“ passgerecht abzulängen und die Zuschnitte im Handumdrehen hinter die Passepartout-Maske zu